

22.03.2022

Haushaltsrede 2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Gäste,

während das Wetter im Januar und Februar dafür sorgte dass unsere Talsperre wieder gut gefüllt wurde schien in den letzten beiden Wochen wieder vermehrt die Sonne und die Hobbygärtner trafen sich wieder vermehrt vor der Tür. So natürlich auch in meiner Siedlung. Binnen kürzester Zeit waren mein Nachbar Müller und ich beim Thema Politik und Herr Müller fragte mich: Herr Dörper ich habe gelesen, dass der Haushalt wackelt. Was soll das denn heißen?

Das bedeutet, dass wir laut nach Rückmeldung der Gemeindeverwaltung mehr ausgeben als wir haben, begann ich mein Statement vom Status quo der Finanzen in Odenthal. Aber wir haben doch Rücklagen, erwiderte er. Das ist schon richtig doch gibt es gesetzliche Vorgaben, die uns zwingen ein gewisses Maß an Ausgaben nicht zu überschreiten musste ich ihn informieren. Ja und jetzt kommt bestimmt der Rotstift wollte er wissen.

Sicher erwiderte ich, dies ist eine Option die wir natürlich wie alle anderen Fraktionen in Angriff genommen haben. Nur darf man dabei nicht planlos vorgehen, sondern muss genau abwägen welche Folgen jeweils entstehen. Zum Beispiel bei der Sicherheit: Mit dem Verzicht auf einen Feuerwehrwagen (140.000,00€) der laut Brandschutzbedarfsplan vorgesehen war, hätten wir nicht nur die Hilfsfristen drastisch verschlechtert,

sondern auch die gerade wieder hergestellte volle Leistungsfähigkeit der Feuerwehr in Odenthal riskiert zu verlieren. Wer will denn so ein Risiko eingehen wurde ich umgehend gefragt. Keine Sorge, konnte ich meinen Nachbarn beruhigen wir Grüne haben dafür gesorgt, dass es nicht so weit kommt. Wir werden stattdessen den gesamten Fuhrpark zukünftig durch Lastenräder ersetzen und so dafür sorgen, dass jede Menge Energie eingespart wird. Zum Glück standen wir im Freien und trugen somit keine Maske und er konnte mein Grinsen richtig interpretieren.

Aber im Ernst meinte mein Nachbar Müller, wie soll es nun finanziell weitergehen?

Nun ja meinte ich nun sehr ernst, einmaliges sparen allein wird nicht reichen. Wir Grüne möchten gerne die mittelfristige Personalstruktur in den Griff bekommen, denn dies ist eine der wichtigsten Stellschrauben bei den Finanzen in der Gemeinde. Was?? Leute entlassen rief mein Nachbar beinahe entsetzt, und das in diesen Zeiten? Ich konnte ihn schnell beruhigen denn ich erklärte, dass wir Ratsmitglieder als Verantwortliche auch eine Transparenz in der Personalentwicklung erhalten wollen und wenn eine Stelle frei wird gemeinsam mit dem Bürgermeister überlegen, ob diese Stelle aufgrund überholter inhaltlicher Ausrichtung nicht auch wegfallen kann. Nur so können wir sicherstellen, dass die Kosten nicht den Einnahmen davonrennen. Wenn wir uns die Ergebnisse der letzten Legislaturperiode anschauen, dann sind unsere Personalkosten erheblich gestiegen.

Moment mal, die CDU, die in dieser Zeit die absolute Mehrheit hatte, hat unsere Kosten (Entwicklung) nicht im Griff gehabt fragte er kritisch nach. Die Zahlen Lügen nicht meinte ich und konstatierte ein staunendes Gesicht meines Gegenübers.

Dann machte er mir Mut als ich ihm klar zu machen versuchte wie lange es dauert bis man in einem solchen Thema das Ruder herumgerissen hat, ohne das Schiff zum Kentern zu bringen.

Aber die Gemeinde ist doch jetzt nicht plötzlich mittellos und damit handlungsunfähig, oder?

Wir werden trotz aller Sparbemühungen zähneknirschend und mit ganz viel Bauchschmerzen den Ratschlägen unseres Kämmerers folgen und die Grundsteuern anheben müssen.

Dies hatte er schon im Dezember 2021 bei der Vorstellung seines Haushaltsentwurfs vorgeschlagen. Nur wollte es zu dieser Zeit keine andere Fraktion außer den Grünen glauben.

Jetzt haben wir in stundenlanger Kleinarbeit alles auf Links gedreht und die Mitglieder der übrigen Fraktionen müssen mit uns erkennen eine Steuererhöhung ist unausweichlich.

Kann ich die Steuererhöhung denn nicht politisch ablehnen kam es von meinem cleveren Nachbarn Müller.

Schon, aber dann riskieren wir die kommunale Selbstverwaltung auf Jahre zu verlieren und ein Haushaltssicherungskonzept vorlegen zu müssen konterte ich meinem Gegenüber. Damit verlieren wir unsere Entscheidungskompetenz in erheblichen Umfang.

Nach kurzem Überlegen fragte Herr Müller: Mal angenommen, ihr Grünen würdet der Steuererhöhung zustimmen, welche Projekte könnten dann im Gegenzug in der Gemeinde vorangetrieben werden?

Ich begann unsere Pläne aufzuzählen:

- Ein seit zehn Jahren angestrebtes Jugendzentrum in O-Mitte
- Eine schon lange aufgeschobene Renovierung des Bauhofes
- Die überfällige und geförderte Sanierung des Dhünntalstadion
- Renovierung der „Alten Kaplanei“ und Aufnahme eines Cafebetriebs, so dass diese Immobilie Erträge erwirtschaftet; ebenfalls gefördert

- Das lang ersehnte Dorfgemeinschaftshaus in Voiswinkel
- Die Förderung des sozialen und kulturellen Lebens
- Anschub der Digitalisierung im Bildungsbereich, also die Tablets digitalen Tafeln für die Schulen inkl. Softwareausstattung
- Oft verschobene Straßensanierungen
- Umsetzung schon mehrfach verschobener Radwegesanierung in Odenthal
- Und eine geförderte Stelle für Energiemanagement, um die Energieeinsparungen in den öffentlichen Gebäuden in Odenthal endlich in Angriff zu nehmen. Dies ist mit der Ukrainekrise nötiger denn je geworden

Das klingt sinnvoll aber auch nach richtig viel Arbeit. Dann packt sie bitte für uns an, sagte Herr Müller und verabschiedete sich, da er unbedingt noch ein Insektenhotel mit den Kindern fertig stellen wollte.

So und so ähnlich verlaufen zurzeit viele Gespräche in meiner Nachbarschaft und auch die meiner Fraktionskolleg*innen. Dabei erhalten wir zu unserer Freude auch die Rückmeldung in den Sachthemen gut vorbereitet und ohne zu viel Pathos die anliegenden Themen anzupacken. Das Themenfeld Finanzen ist komplex und braucht einen langen Atem. Nachhaltigkeit möchten wir so verstanden wissen, dass wir auch bezahlen können, was wir bestellen und keine Schulden hinterlassen.

Unbedingt bemerken möchten wir die Tatsache, dass wir als einzige Partei im Gemeinderat ein Sparkonzept im HUF vorgelegt haben, dass heute im Gemeinderat abgestimmt werden soll. So möchten wir mit der Stellenplanentwicklung die Personalkostensteigerung bremsen.

Außerdem haben wir ebenfalls als einzige Fraktion einen Vorschlag zur Investitionssteuerung auf den Tisch gelegt. Damit zeigen wir unseren Anspruch zur Steuerung und zwar eine sparsame Steuerung.

Sparsamkeit und personelle Grenzen waren die Gründe die Regionale 2025 in Odenthal abzulehnen. Bei diesem Projekt stimmte trotz aller Beteuerungen unseres Bürgermeister und der CDU das Kosten-Nutzen-Verhältnis in keiner Weise. Hierzu hilft auch ein Blick in den aktuellen Haushaltsplanentwurf.

Dort finden sich 196 Investitionsprojekte. Wie sollten dann noch die ISEK-Projekte zusätzlich abgearbeitet werden wo wir noch nicht einmal unsere Straßen und Radwege in Schuss haben? Auch wenn Fördergeld zur Verfügung stand, lassen die Befürworter außer Acht, dass einige Millionen aus Gemeindeetat für die Regionale 2025 verbaut werden sollten.

Das Odenthalticket sollte für alle Odenthalerinnen und Odenthaler den kostengünstigen Einstieg nach dem Vorbild in Monheim in den ÖPNV bedeuten. Gerade jetzt wo die Benzinpreise nur den Weg nach oben kennen, wäre dies die Gelegenheit zum Energie sparen gewesen. Obwohl das Odenthalticket ein Baustein der Gemeindeentwicklungsstrategie war, haben es die übrigen Fraktionen abgelehnt. Nachhaltigkeit und Zukunftsorientierung sieht für uns anders aus.

Das Starkregenereignis am 14. Juli 2021 mit den verschiedensten Schäden ist uns allen gut in Erinnerung. Es folgte eine riesige Hilfsbereitschaft der Odenthalerinnen und Odenthaler. Ob mit Geld oder Muskelkraft, jeder half mit wo er konnte. Unsere Feuerwehr zeigte ihre Leistungsfähigkeit und war unermüdlich im Einsatz.

Eine eigens eingerichtet Expertenrunde Starkregenereignis versucht nun parteiübergreifend die notwendigen Maßnahmen

festzulegen, um für die Zukunft gewappnet zu sein. Dabei sollen auch die geschädigten Anwohner zu Wort kommen, die sich in einer Interessengemeinschaft zusammengefunden haben.

Es wird sicherlich noch viel Zeit brauchen bis der Kindergarten der Koblde und die ebenfalls stark betroffene Grundschule wieder erneuert bzw. renoviert sind. Als grüne Politiker möchten wir alle Verantwortlichen ob im Kreis oder in unserer Verwaltung darin unterstützen so schnell wie möglich wieder Normalität herzustellen und werden den Wiederaufbauplan unterstützen.

Doch trotz der finanziellen Zusagen gibt es schon wieder Gegenwind. Der Krieg ist in Europa. Alle Diplomatie hat nicht geholfen und russische Truppen greifen die Ukraine an. Wieder wird unsere Hilfsbereitschaft benötigt. Diesmal brauchen Menschen ein Dach über dem Kopf. Sie kommen zu uns und mussten ihr altes Leben zurücklassen. Ihnen fehlt es an allem, Normalität Sicherheit und Zuversicht. Schauen wir, dass wir Ihnen mit gleichen Anstrengungen helfen!

Wir stimmen dem Stellenplan zu.

Wir stimmen dem Haushalt zu.

Für die Fraktion Bündnis90/Die Grünen

Norbert Dörper
Fraktionssprecher